

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Süddeutsche Sportzeitung. 1908-1913 1908

50 (23.6.1908)

Süddeutsche Sportzeitung

Offizielles Organ des
Deutschen Fußball-Bundes,
Münchener Fußball-Bundes,
Frankf. Association-Bundes,
Deutschen Rugby-Verbandes
und der
Deutschen Sportbehörde
für Athletik

Illustrierte Zeitschrift
für alle Sportzweige : Fußball : Lawn-
Tennis : Athletik : Hockey etc. etc.

Alleiniges amtliches Organ des Verbandes
Süddeutscher Fußballvereine

Bezugspreis mit portofreier
Zustellung
Deutschland pro Vierteljahr
Mk. 1.70 :: Ausland Mk. 2.50
Einzelnummern 10 Pfennig
Redakt. u. Verlag Karlsruhe
Amalienstr. 33 :: Fernsprecher 1174
Adresse für Depeschen:
Süddeutsche Sportzeitung

Erscheint Dienstag und Donnerstag
Nachdruck sämtlicher Original-Artikel verboten

Nr. 50.

Karlsruhe i. B., den 23. Juni 1908.

4. Jahrgang.

Das Cricket-Spiel.

„Wiener Cricketer“ ist ein eigentümlicher Name für eine Fußball-Mannschaft und wohl schon mancher Leser wird sich verwundert gefragt haben, woher wohl dieser Name komme. Daß der Verein nun früher hauptsächlich „Cricket“ gespielt hat, wissen wir bereits, doch was da die Leute gespielt haben, darüber sind sich wohl die meisten im unklaren.

„Cricket“ ist nun, wie die meisten unserer Spiele englischen Ursprungs. Seit mehr als 100 Jahren hat sich nun dasselbe im Gegensatz zu Fußball als Winterpiel, in England als das anerkannte Sommer-Nationalspiel eingebürgert und es ist kaum glaublich, welcher Beliebtheit es sich dort erfreut; ja man kann ruhig behaupten, daß jeder Engländer, sei es während seiner Schuljahre oder später, schon einmal Cricket gespielt hat. Auch in den englischen Kolonien, in Südafrika und in Australien, hat sich das Spiel schon so eingeführt, daß dort die Mannschaften denen Englands kaum nachstehen. Seine Popularität verdankt es vor allem dem Umstande, daß es bereits von Jugend an bis ins Greisenalter gespielt werden kann. Trotzdem gibt es aber nur wenige erstklassige Spieler, ein Beweis, daß dasselbe wie jedes andere Spiel, ein gewisses angeborenes Talent und nicht nur anerlernte Fertigkeit beansprucht. So gibt es in ganz England z. Bt. nur 16 erstklassige Mannschaften, sog. Grafschafts-Teams (county-teams) die aus den besten Leuten zusammengesetzt sind, die die Grafschaft aufweisen kann. Unter diesen Teams selbst gibt es wieder 5-6 die über die anderen qualitativ bedeutend hervorragen und die allein Anwartschaft auf die endgültige Meisterschaft haben. Die kleine Anzahl der erstklassigen Teams wird wohl auch durch die Kosten beeinträchtigt, da die Teams meistens aus Berufsspielern bestehen, deren Gehalt nicht wie bei den Fußballspielern beschränkt ist, und daß ferner das Spiel mehr zur persönlichen Übung geeignet ist und nicht die Zuschauermassen anlockt, wie das Fußballspiel, da ein erstklassiges Spiel sich sehr in die Länge zieht und wenig Grund zur Aufregung bietet. Für den Kenner allerdings bietet es eine Fülle des Interessanten und viele weichen die 3 Tage, die ein erstklassiges Spiel dauert, nicht vom Platze.

Das Spiel selbst ist eine Art Schlagball und hat mit anderen Spielen, vor allem mit Croquet, mit dem es von Unkundigen oft verwechselt wird, nichts gemeinsam.

Zu dem Spiele benötigt man:

- einen harten, ganz aus Leder gearbeiteten Ball, ca. 8 cm Durchmesser und ca. 160 gr schwer,
- 2 Schlaghölzer (bats),
- 6 Stäbe ca. 90 cm lang u. 2 1/2 cm Durchmesser (sticks),
- 4 Querstäbchen (bails) je ca. 6 cm lang,
- 1 paar Schutzhandschuhe für den Wicketkeeper (siehe unten),
- 2 " " die zwei den Ball schlagenden
- 3 " " Beinschützer (Pads) [Spieler

Das Spielfeld kann beliebig groß sein, doch werden die Grenzen desselben von den Führern der beiden Mannschaften vor dem Spiele festgelegt.

Es werden nun in der Mitte des Feldes 3 der 90 cm Stäbe in gerader Linie nebeneinander mit 5 cm Abstand einige cm tief in den Boden geschlagen und sind, diesem Zwecke die Stäbe mit einer Eisenspitze versehen. Es werden nun 2 der Querstäbchen auf die 3 Stäbe gelegt. Diese Stäbchen müssen nun ganz leicht gearbeitet sein, so daß sie bei der geringsten Erschütterung der Stäbe herunterfallen. 90 cm der Front der Stäbe wird nun parallel mit diesen eine ca. 2,50 m lange weiße Linie gezogen, die den Stand des Spielers anzeigt. Nun ist ein sog. Wicket, das später für den den Ball schlagenden Spieler ein Heiligtum bedeutet, fertig; ca. 20 m entfernt wird nun vis-à-vis ein zweites solches Wicket aus den restierenden Stäben und Stäbchen gebildet. Nun ist das Spielfeld zum Empfange der Spieler bereit.

Der Grundgedanke des ganzen Spieles ist, daß eine Partei durch Werfen des Balles die Stäbchen zu treffen, die andere Partei, dieselben mit den Schlaghölzern zu verteidigen sucht. Vor dem Spiele lösen nun die beiden Führer und der, der gewinnt, kann bestimmen, ob seine Partei schlagen (bat) oder werfen (bowl) will, was sich meistens nach dem Zustande des Bodens richtet. Bei hartem Boden wird wohl schlagen stets vorgezogen. Jede Partei besteht aus 11 Leuten.

Bei Beginn des Spieles tritt die werfende Partei mit ihren 11 Leuten, die andere hingegen, da ja nur 2 Wickets vorhanden, nur mit 2 Leuten, die mit den Hand- und Beinschützern und mit je einem der Schlaghölzer versehen, an. Diese beiden Leute nehmen nun einander vis-à-vis auf der Linie vor den beiden Wickets, dieselben mit den Schlaghölzern schützend, Stellung. Die 11 Leute der anderen Partei verteilen sich nun über das ganze

Spielfeld, bis auf 2 Spieler, von denen nun einer den Ball schleudert (bowler) während der andere, ebenfalls mit Handschuhen und den Beinschützern versehen, hinter dem Wicket Aufstellung nimmt, um alle diejenigen Bälle, die von dem Schläger verfehlt werden, aber auch nicht das Wicket treffen, aufzuhalten (wicketkeeper). Nachdem nun jeder seine Stellung eingenommen hat, beginnt das Spiel. Der Bowler wirft 6 mal den Ball gegen das erste Wicket. Er darf dazu einen beliebig langen Anlauf nehmen, aber nicht näher als bis zum anderen Wicket, an den gegenüber stehenden Schlagmann herankommen, bevor er den Ball wirft, da sonst derselbe nicht gerechnet, sondern als Fehlbild der anderen Partei gutgeschrieben wird. Nach dem 6. Ball übernimmt ein anderer Bowler den Ball um ihn dem 2. Wicket zuzuwerfen, und so wechselnd. Trifft nun ein Ball die Stäbchen, so scheidet der dieselben verteidigende Schlagmann aus dem Spiele aus, und sein Platz wird von dem Nächsten seiner Partei eingenommen und so geht es fort, bis alle auf den letzten Mann ausgescheiden. Aber auch auf andere Weise kann ein Schlagmann ausscheiden, wenn z. B. der Ball nach dem Ball aufgefangen wird, bevor er den Boden berührt hat (catch), wenn er ferner über seine Linie hinaustritt, hat der Wicketkeeper ein Recht, das Wicket mit dem Ball einzuwerfen (stumped) u. s. w. Ist nun eine Partei vollständig ausgeschieden, dann werden die Rollen gewechselt d. h. die schlagende Partei wirft und die werfende schlägt.

Gewertet wird nun das Spiel wie folgt: Wenn der Schlagmann den Ball so schlägt, daß er über die Köpfe der um ihn herum verteilten Leute hinwegfliegt, oder so, daß er zwischen den Leuten durchläuft, so ruft er seinem Mitspieler vis-à-vis zu und dieselben wechseln nun laufend die Plätze und zwar solange, bis der Ball wieder am Wicket angelangt ist. Ein solches wechseln der Plätze nennt man einen Lauf (run) und nach diesen Läufen wird das Spiel gewertet. Jeder Spieler sucht nun für seine Partei soviel Läufe zu machen als irgend möglich und diejenige Partei, die die meisten Läufe macht, gewinnt das Spiel. Wenn nun der 10. Mann einer Partei ausscheidet, dann scheidet der 11. natürlich mit aus, denn er allein kann keinen Lauf machen, er wird aber als „nicht aus“ (not out) bezeichnet. Wird nun ein Ball über die Grenzen des Spielfeldes geschlagen, so wird der Schlag meistens (je nach Vereinbarung) mit 4 oder 6 Läufen gewertet, ob dieselben gelaufen worden sind, oder nicht.

Es bleibt jetzt nur noch zu erwähnen, daß das Spiel von zwei Unparteiischen geleitet wird, von denen einer hauptsächlich den Schlagmann, der andere den werfenden Spieler beobachtet.

Es sind nun natürlich noch verschiedene andere Regeln zu beachten, die aber hier nicht in Betracht kommen, denn der Zweck dieser Abhandlung ist nicht die Spielregel, sondern nur den Charakter des Spieles zu zeigen. Vor allem ist das Spiel körperlich nicht besonders anstrengend, als Sommerpiel, schon durch die Bewegung im Freien, sehr zu empfehlen. Ein gutes Auge und ruhige Ueberlegung sind Grundbedingung, denn man glaubt gar nicht wie schwer es ist, den Ball, der meistens erst auf dem Boden aufschlägt, bevor er an den Schlagmann herankommt, zu berechnen, da derselbe nämlich nicht gerade, sondern durch Kunstgriffe des Bowlers in allen möglichen und unmöglichen Winkeln auf das Wicket zuspringt. Der Ball wird daher selbst von geübteren Spielern mehr verfehlt, wie getroffen und ist das Spiel meist schon in 1—3 Stunden beendet. Für ein erstklassiges Match sind allerdings 3 Tage je 6—7 Spielstunden angelegt und wird das Spiel oft

da noch nicht beendet, aber da machen einzelne Spieler bis zu 200 Läufe, ein Fall, der in gewöhnlichem Amateur-Cricket so gut wie ausgeschlossen ist. Auf jeden Fall dürfte ein Nachmittag mehr wie genügen, um selbst Spiele besserer Mannschaften zu einem endgültigen Resultate zu bringen.

Es wäre nun sehr zu begrüßen, wenn sich unsere Clubs des Cricketspieles, das ja in Berlin und einigen anderen Städten schon Anklang gefunden hat, annehmen würden, sie würden dann bald auch begeisterte Anhänger des Spieles werden.

E. Wolff, Straßburg.

Eine Pfingstreise.

Wie jeden Sportsjünger, welcher in eine einsame Stadt verbannt ist, wo eine im Freien betätigte sportliche Ausübung als Narretei und brotlose Kunst geachtet wird, so zog es auch mich über die Pfingstfeiertage aus meinen vier Wänden, um mich nach langer Zeit wieder einmal zu baden in dem Genuß, Kraft, Mut, Entschlossenheit und Gewandtheit als ebenbürtige Gegner miteinander um die Siegespalme ringen zu sehen; denn leider war mir eine eigene Betätigung in unserem edlen Sport verweigert, da ich weit und breit keinen Verein kenne.

Mein Reiseziel war Prag. Die Bahnfahrt, die schrecklichste Strafe für einen richtigen Sportsjünger, die ich mir nur denken kann.

Ich rauche, wie jeder Sportsjüngling, dem es verboten ist, gerne Cigaretten. Ich ergebe mich in mein Schicksal, stecke mir eine Sport ins Gesicht und lehne mich zurück, der Dinge wartend, die da kommen sollen. Apropos, meinen Kollegen, welcher die Reise mitmachte, um in Prag seine Eltern zu besuchen und der, nebensbei bemerkt tschechisch sprach, hielt schon der Trauungott umschlungen und somit blieb ich allein mit meiner Qual.

Franzensbad! Fünf Minuten Aufenthalt. Da ich außer dem Cigarettenqualm heute noch nichts warmes zu mir genommen hatte, erwärmte ich mein Sportsherz durch eine Tasse Kaffee mit Semmel und ein paar Wiener Würstel. — Donnerwetter! wie ich die Würstel zu dem Fenster hereinziehe, tröpfle ich einer Dame, welche sich inzwischen vis à vis gesetzt, etwas von dem Würstel Saft auf das Kleid; ein vorwurfsvoller Blick traf mich, welchen auch mein Verzeihung! pardon! gnädiges Fräulein nicht wieder gut zu machen vermochte. Alles Drehen meines schon ziemlich festen Schnurbärtchens half nichts, keinen Blick schenkte mir mein holdes Gegenüber mehr und so mußte ich denn mein liebebestrunkenes Sportsherz wieder schließen, im stillen alle Wiener Würstel verdammend.

Um ein Gespräch anfangen zu können, zog ich meine Cigarettentasche, die Dame höflich fragend, ob es gestattet sei, in ihrer holden Nähe zu rauchen! „Gewiß!“ hauchte sie und sofort schloß das holde Mündchen wieder, wie es schien zum ewigen Schweigen.

Voller Verzweiflung holte ich jetzt das Jahrbuch des D. F. B. hervor, um meinen Gedanken eine andere Richtung zu geben. Doch träumte ich, was war das? „Sind Sie auch Sportsmann, mein Herr?“ Ich hatte Mühe, das Jahrbuch festzuhalten und erwiderte mit einer Stimme so nett und schön, wie sie nur ein Sportsjünger hervorbringen kann: „Gewiß, gnädiges Fräulein, ich stehe zu Diensten“, und nun wurde meine ganze Wenigkeit mit entzückenden Blicken gemessen, was bei mir ein gelindes Grübeln in der Herzgegend hervorrief. Jetzt entwickelte sich ein ziemlich lebhaftes Gespräch, aus welchem sich ergab, daß das Fräulein eine flotte österreichische

Kadlerin ist und sich sehr für Fußball interessiert, sie fuhr nach Prag, um sich die Pfingstspiele der Prager Slavia anzusehen; meine ihr angebotene Begleitung wurde mit Dank acceptiert und nun — was wollte ich sagen, ja so, daß wir bald in Prag waren.

Nun auf einmal kam mir die Bahnfahrt nicht mehr so langweilig vor, mein Kollege, der inzwischen aufgewacht war, schielte mit erstaunten Blicken nach meiner holden Gesellschafterin.

Ein Pfiff, ein Ruck, der Zug hielt, wir waren in Prag, der stolzen Hauptstadt Böhmens angelangt. Zum erstenmal setzte ich meinen Fuß auf Prager Erde und war voller Pläne und Hoffnungen, mein Wissen, meinen Sportsgeist hier zu befriedigen.

Mein Kollege erkundigte sich sofort, ob und welche Pfingstspiele Slavia auszufechten habe; wir hatten Glück, Slavia spielte an beiden Feiertagen gegen eine englische Mannschaft.

Wir verabschiedeten uns von der Dame, indem wir vorher noch eine Abmachung trafen, uns am Nachmittag um vier Uhr am Slaviaportplatz zu treffen.

Wir trafen um 12 Uhr in Prag ein, hatten gerade noch Zeit zu speisen und uns umzuziehen und hinaus ging es mit der Trambahn nach dem Belvedere, woselbst der Sportplatz der Slavia war. Da wir etwas nach 4 Uhr ankamen, war unsere Reisegefährtin schon da; wir verabredeten uns für einen Sitzplatz erster Güte und mit gespannten Gefühlen betrachteten wir den wirklich schönen, komfortablen Sportplatz.

Trotzdem es noch nicht $\frac{1}{2}$ Uhr war, war bereits alles besetzt; unsere in einem schneidigen Sportskostüm erschienene Begleiterin erregte überall Aufmerksamkeit und hatte ich wirklich Angst, daß einige Herren sich die Hälse ausrenken würden. Gott sei Dank habe ich nichts davon gehört. Als wir auf unserem Platz waren, befahl ich mir alles eingehend und miß ich sagen, daß der Platz ziemlich zweckdienlich verwandt und kein Fleckchen Erde verschwendet wurde. Unter dem Publikum sah ich viele Offiziere, sowie, daß die Noblesse in Mehrheit vertreten war, was aber auch vielleicht nur ein Ergebnis der hohen Eintrittspreise sein kann.

Punkt 5 Uhr erschien England auf dem Plage, lebhaft applaudiert und nahmen von einem Tore Besitz; hier schon, bei diesem Einzelspiel, fiel der Torwart auf, der keinen Ball durchließ. Nachdem Slavia, auch lebhaft applaudiert, auf dem Plage ankam; begann nach einigen Minuten das Spiel.

Spielbericht. Kurz gefaßt! England spielte in jeder Hinsicht überlegen, ihre Kombination war eine großartige. England erzielte in der ersten Hälfte drei Tore, Slavia keines. Nach Halbzeit sah man direkt, daß Slavia, sehr ungehalten über das bisherige Ergebnis, mit aller Gewalt einen Erfolg erzielen wollte und wurden hier Momente gezeitigt, die ich nicht wiedergeben will, nur das eine ist meine Meinung, daß für ein solches Spiel doch ein befähigterer Schiedsrichter sein sollte; über das Spiel desselben will ich nichts sagen, doch hatte er keine Macht den Spielern gegenüber. Englands Hinterspieler wurde in der zweiten Hälfte herausgestellt, warum weiß ich nicht. Die manchmal grundsätzlichen Ovationen des Publikums für Slavia und die Psuirufe für England reizte Slavia immer mehr und mehr und natürlicherweise auch England, sodas es Zeit war, daß das Spiel ein Ende fand.

Slavia gewann einen 11 m und noch ein Tor, sodas England mit 3:2 Toren als Sieger vom Plage ging.

Slavia spielte sehr schön und gut, in ihrer Spielleistung habe ich mich nicht getäuscht, doch mußte ich mit

gemischten Gefühlen den Platz verlassen. Was für einen Zweck hat ein solches Spiel? Wirkt dies aufmunternd auf den Laien? Ist dies zweckdienlich für die Zukunft unserer edlen Sache?

Ich denke, so lange diese krassen Auswüchse unserer schönen Betätigung nicht definitiv getötet werden, sitzt die Wurzel unseres Ideals nicht fest.

Da ich am andern Tage die Ausstellung besuchte, konnte ich das Retourspiel nicht mit ansehen; wie ich aus der Prager Zeitung las, konnten erst hier die Engländer ihre Ueberlegenheit zur Geltung bringen und siegten mit 11:1 Toren.

Unsere Begleiterin, welche sich gleich nach dem Wettspiel verabschiedete, fuhr mit dem Nachtzuge wieder nach Hause, während ich mir Prag ansah.

Eine wirklich schöne, ehrwürdige Stadt, in welcher ich einige schöne Stunden verlebte; wenn ich einmal aufgelegt bin, erzähle ich euch wertere Sportsjünger, was mir bei einem Nachtbummel in Prag passiert ist!

Nun wieder zurück in des Alltags graues Einerlei; ein Pfiff, ein Ruck, das Dampfrohr strebte der Heimat zu. Was werden die Feiertage im Geschäft gebracht haben? Lassen wir die Alltagsorgen erst morgen beginnen, heute ist heut!

Zum Prager Brief

in Nr. 48 S. 532.

Fully Good leistet der Fußballsache durch seine Zeilen einen herzlich schlechten Dienst, wenn er der Fußballorganisation in Oesterreich das Wort redet. Uebrigens hätte man erwarten dürfen, daß ein „objektiver“ Kritiker mit seinen Ausführungen über eine solche Frage so lange zurückhält, bis das offizielle Protokoll des Internat. Kongresses in Wien bekannt gegeben ist. Dieses wird dann einige Behauptungen des Prager Herrn richtig stellen. Wenn es erschienen sein wird, werde ich mir erlauben, für Fully Good, eigens für ihn, einige Bemerkungen über den so klaren Standpunkt der F. J., auch über die Begriffe „pays“, „nation“ usw. zu machen.

Für heute möchte ich nur sagen, daß ich es für ganz unverantwortlich halte, wenn ein „objektiver“ Kritiker in derartiger hegendem Ton gegen einen Beschluß spricht, der dem aufrichtigen Wunsche entsprang, unnötig Getrenntes vernünftig zu einigen und durch eine gerechte Maßregel den Versuch zu machen, das so häßliche Verhältnis der böhmischen und deutschen Fußballspieler einigermaßen zu einem besseren zu gestalten.

Weder Herr Borhammer noch Herr Dr. Abeles haben Böhmen „eliminiert“, sondern der Kongreß hat nach reiflicher Prüfung Böhmen als Sonderverband abweisen müssen. Nach dem letzten Satz des Artikels dürfte es wohl gut sein, Herrn Dr. Abeles den Rat zu geben, sich in Prag ja nicht sehen zu lassen. Das läßt die Objektivität Fully Goods, der jedenfalls auch ein tüchtiges Prager Fußballkind ist, in eigentümlichem Lichte erscheinen! R. H., Freiburg.

Berliner Brief.

Es freut mich sehr, aus der letzten Nummer zu entnehmen, daß Herr Wüst ein Retter in der Person von Roland erschienen ist. Ich konnte über diese Angelegenheit nichts schreiben, da Herr Wüst dies nicht wünschte. Derselbe schreibt wörtlich: Reagieren Sie auf diese Appöpeleien nicht, ich kenne die Herren der Oppositionen ganz genau und könnte, wenn ich wollte, jedem Einzelnen

etwas auszuweichen. Das feine Gefühl für Takt und Anstand geht manchem Menschen ab und bei solchen Leuten ist Hopfen und Malz verloren. Man soll doch ja nicht glauben, daß man mir durch solche Anpöbeleien Lust und Liebe zum Sport verderben kann, aber man soll auch nicht glauben, daß man mein Rechtsbewußtsein beugen und eine gesunde Kritik meinerseits verhindern kann. Wer mich ohne Grund auf die Füße tritt, hat auch die Folgen davon zu tragen. Nach solchen Urteilen, wie von Roland, ist die Angelegenheit für mich erledigt."

Ich komme auf meine Ausführungen über die Art und Weise der Vertretung in der Föderation zurück und möchte anheim geben, in der selben Nummer 48 vom 16. Juni den Prager Brief mit meinen Ausführungen zu vergleichen, der sehr Beherzigenswertes enthält. Also nochmals: Los von England. Wir Deutsche selbst sind Föderation genug, wir wollen uns nicht schulmeistern lassen, und aus diesem Grunde nochmals: Neues Blut in unsere internationalen Spiele.

Pompyus.

Fußball.

Frankfurt.

F. F. C. Britannia I	—	F. F. C. 1902 I	3:2
" III	—	" Germania III	2:5
" A. S.	—	" A. S.	2:3
" "	—	F. F. C. Viktoria "	2:1
" "	—	" 1902 "	2:4
" II	—	F. S. Langen I	5:1

Obige Spiele fanden während der Pfingstfeiertage auf dem Britannia-Sportplatz statt. Da sich in letzter Minute die Verhandlungen mit auswärtigen Vereinen zerschlugen, so war man froh, in 1902 noch einen Gegner gefunden zu haben. Die beiden alten Rivalen traten sich mittags 4 Uhr gegenüber, und bekamen die Zuschauer einen spannenden Wettkampf zu sehen. 1902 führte bis 1/4 Stunde vor Schluß mit 2:1 und mußte Britannia alles aufbieten, um den Sieg an sich zu reißen. Bei beiden Mannschaften tat jeder voll seine Schuldigkeit. Bei 1902 glänzten besonders der Torwächter, welcher, nebenbei bemerkt, zum erstenmale diesen Posten versah, Zillich und H. Müller. Vormittags standen sich die Alten Herren Mannschaften gegenüber. Konnte sich 1902 rühmen, in Hirschmann den dichtsten und schwersten Torwächter zu besitzen, so hatte Britannia in Kuch mit seinen 60 Jahren den ältesten. Beide hielten vorzüglich, und sind beinahe erstklassig. Die 2. Mannschaft spielte am 2. Feiertage gegen Langen und war das Spiel für Britannia eine sichere Sache, da Langen nur mit 9 Mann antrat. Langen besitzt sehr gute Kräfte und merkt man den Leuten ein gutes Training an, nur müßten sie sich den Anordnungen des Schiedsrichters mehr fügen, und sich besser mit den Spielregeln vertraut machen. Am Wäldhestag begab sich die A. S. Mannschaft auf den Germaniaplatz, um der neugegründeten A. S. Mannschaft der Germanen gegenüberzutreten. Da bei Britannia in der 2. Hälfte die Hintermannschaft vollständig versagte, so konnte Germania einen knappen Sieg verzeichnen.

Zu dem Wettschwimmen quer durch Frankfurt meldete Britannia sein Mitglied Chr. Messer, und konnte derselbe den 7. Platz belegen.

Ph. K.

Bodenheim.

Helvetia — Offenbacher Viktoria 2:7

Offenbach hat Anstoß und bringt den Ball flott vor das gegnerische Tor. In der 10. Minute konnte Viktoria ihr erstes Tor erzielen, dem in der 15. Minute das zweite folgte. Viktoria, welche heute wieder flottess Spiel zeigt, konnte kurz vor Schluß ihr drittes Tor buchen, dem Bodenheim kurz darauf sein erstes Tor entgegensetzen konnte. Pause 3:1. In der zweiten Hälfte ist Viktoria wieder fortwährend im Angriff, jetzt nur mit 10 Mann, da ein Spieler den Platz verlassen mußte. Viktoria, großartig kombinierend, machte gleich nach Anstoß ihr viertes Tor, ferner wurde ein schön getretener Eckball des Rechtsaußen sein eingeköpft. Helvetia verlegte sich nun auf Verteidigung. Noch ein Durchbruch, ein schöner Schuß und der Ball saß im Heiligtum Offenbachs. Ein für Bodenheim gegebener Straßstoß wurde neben das Tor getreten. Noch zweimal war es Viktoria vergönnt, einzusenden.

Homburg v. d. Höhe.

F. C. Germania Homb. I — F. C. Borussia Fulda I 2:4
" III — F. C. 02 Frankfurt IV 2:1

Es war für die erste Mannschaft des F. C. Germania Homburg eine ware Wohltat, nach dem am ersten Feiertage in Wiesbaden ausgetragenen schönen Spiele gegen eine ruhige und faire Mannschaft zu spielen. Das Spiel begann um vier Uhr bei einer Zuschauermenge von ca. 800 bis 1000 Personen. Von Anfang bis zum Ende war ein ruhiges, faires und offenes Spiel, sodaß die Verteidigung und der Torwart beider Parteien genug zu tun hatten. Fulda erzielte das erste Tor in der 25. Minute, wonach Homburg ihr erstes Tor fünf Minuten später durch einen Elfmeterball trat. Bis zur Halbzeit sandte Borussia noch zweimal ein. Nach Halbzeit legten beide Mannschaften ein flottess Tempo vor, was bis zum Schluß durchgehalten wurde und konnte jede Partei noch einmal einsenden.

Offenbach a. M.

Kickers Offenbach II — Viktoria Aschaffenburg II 5:1
" III — " III 7:2
" IV — S. B. Wiesbaden IV 5:1

Die dritten Mannschaften spielten zuerst und hatte Aschaffenburg bei Halbzeit mit 2:1 die Führung. Nach Wiederbeginn konnten die Kickers sechsmal einsenden.

Hierauf traten die vierten Mannschaften an und gewannen auch hier die Kickers gegen die gut kombinierende Wiesbadener Mannschaft, die sich eine Niederlage von 5:1 gefallen lassen mußte.

Nun begann das Spiel der zweiten Mannschaften. Kickers spielte mit zwei Mann Ersatz aus der dritten Mannschaft, während Aschaffenburg seine komplette Mannschaft stehen hatte. Offenbach zeigte eine schöne Kombination und bedrängte Viktoria stark. Halbzeit 2:0 für Kickers. In der zweiten Hälfte kommt Aschaffenburg einmal gut vor, überläuft die zu weit aufgerückte Offenbacher Verteidigung und kann sein Ehrentor erzielen. J. Sch.

Mannheim.

Union I — Heidelberger Studentenmannschaft 3:3

Die Heidelberger Studenten, die mit diesem Spiel ihr erstes Debut gaben, kamen mit zumteil hochklassigen Kräften,

wie Falschlunger, Schwarze, Wegele. Sehr schön arbeiteten die Stürmerreihe und die Läufer, während die Verteidigung noch nicht recht Platz zu halten verstand. Der Torwart war zeitweise gut, andererseits aber versagte er gänzlich, so hätte er das erste Tor halten müssen. Beide Mannschaften waren sich so ziemlich gleich. Bei Union gefiel insbesondere die linke Flanke, die vorzügliche Leistungen zeigte.

Bald nach Beginn erzielt Union das erste Tor, dem Heidelberg nach ca. 30 Minuten ebenfalls eines entgegengesetzte. Kurz vor der Pause erhöht Union seine Torzahl auf zwei, indem es die Unsicherheit der Studenten-Verteidigung durch gute Durchbrüche ausnützt. Nach der Pause erzielte Union, infolge Handmachens einen Elfmeter, der jedoch ziemlich auf den Mann getreten und auch abgewehrt wird. Glücklicher sind die Studenten, die einen Elfmeter-Ball durch Schwarze verwandeln. Kurz nachher gelingt es demselben Spieler nach kurzem, exaktem Zusammenspiel, nochmals einzufinden, nachdem er vorher eine todsichere Sache verfehlt hatte. Heidelberg ist jetzt sichtlich überlegen. Schwarze, Wegele und der junge Egetmaier zeigen famose Leistungen, gut unterstützt von den Läufern, von denen Falschlunger unermüdlich arbeitet; sehr gut sind auch der Mittel- und rechte Läufer, zwei aktive von Pfalz Ludwigshafen I. Gegen Schluß hat Union wieder mehr vom Spiel und kann auch nochmals einsenden, nachdem zuvor ein Elfmeter wiederum auf den Mann getreten wurde. Weitere Erfolge konnten sie keine mehr erringen.

R. K.

Bruchsal.

Bruchsaler Bg. 1906 — Karlsruher Alemannia
(1. Jugendmannschaften) 9:1.

Wie das Resultat zeigt, spielte Bruchsal mit großer Ueberlegenheit. Wenn auch die Läufer zu wünschen übrig ließen, so führte doch die Stürmerreihe ein schönes, rasches Zusammenspiel vor. Hauptsächlich waren es der Mittelstürmer und der Rechtsaußen, die wirklich hervorragend waren.

Das ziemlich zahlreich erschienene Publikum spendete beiden Parteien lebhaften Beifall.

Bl.

Beiertheim.

Studentenmannschaft Heidelberg-Karlsruhe — Beiertheimer F. B. 3:3 (1:0).

Wie zuerst angekündigt, sollte eine reine Heidelberger Studentenmannschaft gegen B. F. B. antreten. Infolge plötzlicher Behinderung holte man sich Ersatz aus Karlsruhe und Umgebung. Beiertheim hatte sich mit dieser Mannschaftsaufstellung in lebenswürdigster Weise einverstanden erklärt. Das war das erste Spiel dieser Mannschaft. Sie zeigte ein schönes Können, das bei mehrmaligen Zusammenspielen sicher ein vollendetes werden wird. In der Studentenmannschaft befanden sich an bekannten „Größen“, Falschlunger, Hunn, Erv. Langer, Schwarze und Wegele. Die übrigen Herren sind mir nicht bekannt, aber bei allen ist der große Eifer zu loben. Von den letzteren gefiel am besten der Linksaußen und der rechte Läufer. Von den Größen waren Hunn und Schwarze am besten, Falschlunger gefiel nicht besonders. Beiertheim zeigte besonders nach Halbzeit ein schönes Spiel. Wenn B. F. B. in den weiteren Meisterschaftsspielen so sich

zusammenreißt, dann ist ihm die süddeutsche Meisterschaft sicher.

Das Spiel verlief in einem raschen Tempo. Vor Halbzeit erringen die Studenten durch den Linksaußen ein Tor, bei dem es auch trotz gefährlicher Angriffe auf beiden Seiten bleibt. Hätte der Rechtsaußen mit den ihm entgegenschickenden Bällen etwas anzufangen gewußt, wäre die Torzahl sicher höher geworden. Nach Halbzeit verließ er den grünen Rasen, um in bereitwilliger Weise dem alten Kämpfer Heck Platz zu machen. Nach Halbzeit spielte die Studentenmannschaft in verschiedenen Aufstellungen. Anfänglich nur mit 10 Mann den Kampf beginnend, war ein Tor der Lohn für vor dem Beiertheimer Tor geleistete harte Arbeit. Schwarze konnte durch ein Gedränge den Ball ins Netz befördern. Als nun noch Heck in die Mannschaft kam und dieselbe B. eine Zeitlang heftig drängte, was in einem 3. Tor durch Schwarze zum Ausdruck gebracht wurde, glaubte man schon an eine große Liebesgabe für B. Aber B. macht sich jetzt frei, kombiniert gut und spielt bedeutend besser als vor Halbzeit. B. kann alle 3 Tore einholen. Das 1. Tor war glatt abseits, konnte allerdings vom Herrn Schiedsrichter kaum gesehen werden.

Die beiden anderen Tore sind Ergebnisse von unnötigem Ballspiel des Herrn Bus, der sonst sehr gut hielt und diese Bälle bei mehr Aufmerksamkeit sicher herausgebracht hätte. Aber die Verteidiger hätten mehr zurückbleiben sollen, dann wäre ein erfolgreicher Durchbruch nicht möglich geworden. Das unentschiedene Resultat ist auch ganz schön, wenn es vielleicht auch nicht ganz dem Stärkeverhältnis entspricht. Meines Erachtens ist der schönste Zweck dieser Studentenspiele der, die Herren Studierenden auf die schönen Seiten unseres Sports hinzuweisen. Wenn die Sache jetzt auch noch sehr im Argen liegt, so wird's mit der Zeit schon besser werden. Hoffen wir das Beste.

Den beiden Herren, die hauptsächlich für Studentenspiele eintraten und solche arrangierten, die Herren Falschlunger und Schwarze, sei auch an dieser Stelle gedankt.

Abends vereinigten sich die Beiertheimer mit ihren Gästen zu einem gemütlichen Zusammensein. Die Freude über die neu angebahnten sportlichen Beziehungen wurde in Wort und Lied zum Ausdruck gebracht.

G.

Stuttgart.

Süddeutscher F. C. II — Stuttgart-Prag I u. II komb.
1:4.

Die Prager mußten drei Ersatzleute einstellen, die sich aber gut bewährten. Pause 2:1 für Stuttgart-Prag. Nach Halbzeit wurden die Süddeutschen ganz in ihre Spielhälfte zurückgedrängt, sie spielten nur noch Verteidigung, sonst wäre das Torresultat ein größeres geworden.

Stuttgart-Gaisburg.

F. C. Pfeil Stuttg.-Gaisburg I — F. C. 1905 Tübingen I
6:0 (2:0).

Trotz drückender Hitze wurde das Spiel in ziemlich scharfem Tempo ausgeführt. Pfeil leitet namentlich wichtige Angriffe ein, denen die Gäste nicht zu widerstehen vermochten. Pause 2:0.

Pfeil mit dem Wind im Rücken, konnte jetzt sein ganzes Können entfalten. Die Gegner legten sich mächtig

ins Zeug, namentlich die beiden Flügel und der linke Verteidiger, auch der Torwart leistete sein Bestes, welches die Gäste vor einer noch höheren Torzahl bewahrte. Pfeil vermochte bis zum Schluß noch viermal einzufinden.

Sch.

Lahr.

R. F. C. Phönix III — F. C. Phönix Lahr I 4:2

Bergangenen Sonntag standen sich auf dem Sportplatz im Stadtpark Lahr obige Mannschaften zu einem Wettspiel gegenüber. Dieselben lieferten sich ein ruhiges, faires Spiel, bei dem hauptsächlich der Lahrer Torwächter mit viel Glück und Geschick arbeitete. Bei der Karlsruher Stürmerreihe fehlte der sichere Schuß. Die Lahrer Mannschaft spielte schön zusammen und war die Verteidigung auf der Höhe.

Rerle.

Augsburg.

Anlässlich des Saisonschlusses stellte der Männerturnverein Augsburg fünf Mannschaften ins Feld, wovon die fünfte leider keinen Gegner erhalten konnte. Die Resultate lauten:

M. T. V. Augsburg I — F. C. Augsburg I 8:0

Das Spiel verläuft mit wenigen Ausnahmen vor dem Tore des Clubs und ist für den letzteren noch als sehr günstig zu betrachten, muß man doch berücksichtigen, daß der Club durchweg aus jungen Leuten besteht, denen Praxis noch abgeht.

M. T. V. Augsburg II — F. C. Pfersee I 4:1

„ III — F. C. Memmingen I 4:0

Memmingen besitzt lauter große, starke Leute, die den Augsburgern den Sieg wohl verdient machten.

M. T. V. Augsburg IV — F. C. Pfersee II 6:0

K.

Konstanz.

Konstanzer F. u. A. B. I — Münchener Turn. B. West 2:2

Die Gäste haben Anstoß, sind aber der Schnelligkeit der Heimischen nicht gewachsen. Kein Wunder, daß Konstanz schon in der 5. Min. das erste Tor buchen kann. Nach Anstoß dasselbe Resultat, der Ball wandert in raschem Tempo von Mann zu Mann und das Leder findet in der 10. Minute zum zweitenmale seinen Weg ins Netz der Gäste. Wird auch bis Halbzeit nichts weiter erzielt, so geht doch das Spiel immer in der Hälfte der Münchener vor sich. Mit 2:0 werden die Seiten gewechselt.

Jetzt wird das Tempo etwas flau, der Ball wandert herüber und hinüber, und außer einigen kritischen Momenten, ereignet sich bis 10 Minuten vor Schluß nichts besonderes. Da macht ein Spieler von Konstanz 8 Min. vor Schluß Hand; der darauf gegebene Freistoß wird von den Gästen zum Tor verwandelt. Jetzt fassen die Münchener neuen Mut und mit aller Kraft drücken sie. Ein Eckball ist das Ergebnis; dieser wird schön geschossen und wiederum können die Gäste unhaltbar einfinden. Bald ertönte der Schlußpfeif; mit 2:2 verlassen beide Parteien das Spielfeld.

Die zum .. 1. Juli 1908 .. bevorstehenden
Wohnungsveränderungen

unserer geschätzten Abonnenten bitten wir rechtzeitig, möglichst schon jetzt mitzuteilen, damit in der Zustellung unseres Blattes keine unliebsame Unterbrechung eintritt. Eventl. unrichtige Namensschreibungen wollen gefl. umgehend berichtet werden.

..... Süddeutsche Sportzeitung.

Ludwigshafen a. Rh.

Fußball Gesellschaft 1903 III — F. C. Ladenburg I 5:1.

Bei Ladenburg war die Deckung, besonders der Torwächter sehr gut, welche auch ihre Mannschaft vor einer größeren Niederlage bewahrten. Ein Tor war nach Ansicht einiger Spieler abseits und wäre das richtige Resultat 4:1. Jedoch konnten die jungen 1903'er gegen die bedeutend größeren und stärkeren Leute Ladenburgs nicht recht aufkommen.

Birmasens.

Phönix u. Alemannia Karlsruhe komb. — F. C. Birm. u. Sp. C. Birmasens komb. 6:5 (2:4)

Welchen Aufschwung der Fußballsport in der Schuhmetropole Birmasens erlebt hat, drückt sich in obigem Resultat deutlich aus. Daß die Karlsruher beim Abschied dem Herrn all round Berichterstatter gegenüber durchblicken ließen, es wäre ihnen lieb, wenn über das Spiel nicht berichtet würde, veranlaßt mich, da ich erst heute diese Bemerkung hörte, das fragliche Spiel der Sportchronik einzuverleiben, denn dem Guten schadet es nicht, wenn ein schlechtes Resultat zu größerem Eifer anfeuert und den Birmasenser Spielern ist es ein Ansporn, auf dem beschrittenen Wege immer besseres zu erreichen. Für Birmasens war obiges Spiel ein sportliches Ereignis 1. Ranges, gegen 1800 Bilette waren ausgegeben, und dem Publikum bot sich ein durchweg offenes Spiel, was am besten durch das Resultat gesagt ist. Von den Karlsruhern konnte man das erwartete Kombinationspiel bewundern, das ja bei solch eingespülten Leuten zur Gewohnheit geworden ist; ebenbürtig zur Seite stand das Spiel der Einheimischen, jeder gab sein möglichstes in Kombination, die Verteidigung spielte hervorragend und hieße es die andern tadeln, wenn man die Leistungen eines einzelnen hervorheben würde. Die beiden Clubs von Birmasens mögen die Mannschaft, wie sie war, beisammen lassen und sie werden bei ferneren Spielen, zu denen sich hoffentlich bald wieder Gelegenheit bieten wird, stets bessere Resultate erzielen.

Hp.

St. Gallen.

Konstanzer F. u. A. B. I — St. Galler Concordia I 4:1 (1:1)

Leider mußte Konstanz mit zwei Ersatzleuten antreten, auch trug die schlechte Bodenbeschaffenheit und übermäßige Hitze viel bei, das Spiel ungünstig zu gestalten. Nach Anstoß kommt Concordia schön vor und erzielt schon in der 3. Min. das erste Tor. Auch sind sie fortwährend überlegen und machen durch ihre Schnelligkeit den Konstanzern viel zu schaffen. Trotz alledem kann Otterbein für Konstanz, durch ein unerwartetes Tor, ausgleichen. Halbzeit 1:1. In der zweiten Halbzeit kommen

Sporthaus Fritz Werner

Corneliusstr. 4 v MÜNCHEN v Corneliusstr. 4

Fussbälle u. Fußballstiefel, englisches Fabrikat Faust-, Schleuder- und Schlagbälle. Diskus Rockets, amerikanische Tennisschuhe etc.

Eigene Reparatur-Werkstätten. Katalog gratis und franko.

die Gäste mehr und mehr auf, da sie den Heimischen an Ausdauer weit überlegen sind. In der 5. Min. erzielt Voigt für Konstanz das zweite Tor und 10 Minuten später kann Otterbein, durch einen Brillantschuß, von der Mitte aus, ein weiteres Tor buchen. Wohl rafften sich jetzt die Schweizer auf, können aber nichts erzielen; nur Konstanz bringt, durch einen Kopfstoß Kerns, das vierte und letzte Tor auf sein Konto. M.

Weitere Resultate.

Baden-Baden.	Allemannia Karlsruhe komb. — F. V. Baden I	2:1
Bieber.	Germania (Nordfr.) — F. V. Veiertheim (Südfr.)	3:0
	Meisterschaftsspiel Klasse B.	
Durlach.	Frankonia jun. — Viktoria jun.	5:1
Frankfurt.	Union II — 1. F. C. Höchst II	10:0
	III — III	8:2
Ludwigshafen.	F. C. 03 III — F. C. Ladenburg I	5:1
Ludwigsburg.	F. C. Germania — Kickers	3:0
München.	M. T. V. I — T. V. 1860 I	3:0
	II — II	2:0
Pforzheim.	Weststadt II — Hertha I	5:1
	III — II	4:2
Pirmasens.	F. C. P'fens (Westfr.) — Viktoria R. Jfenbg. (Nordfr.)	4:1
	Meisterschaftsspiel Klasse C.	
Stuttgart-Gaisburg.	FC. Pfeil — F. C. 05 Tübingen	6:0
Waldhof.	Sportverein — F. C. Ladenburg	5:0
Berlin.	Minerva — Stern	8:1
	Qualifikationspiel, durch welches Minerva in die A-Klasse aufrückt.	
	Hertha I — Tennis Borussia I	5:1
Halle.	Britannia Leipzig — Cricket Viktoria Magdebg.	3:2
	Schlussspiel um den Mitteldeutschen Pokal.	
	Wader — Fortuna Leipzig	7:4
Kiel.	Dolstein — Lübecker V. C.	3:2
Plauen.	Apelles — Vogtländisches F. C.	4:3
Bern.	Chaux-de-Fonds — Blue Stars Zürich	8:2
	Cup-Spiele Serie B.	

Athletik.

Der Stafettenlauf Potsdam—Berlin ging am Sonntag bei äußerst reger Teilnahme des Publikums und günstiger Witterung vor sich. Von den 10 gemeldeten Vereinen starteten 9, darunter acht leichtathletische Vereine, und der Fußballclub Germania. Jede Stafette war 50 Mann stark, die auf die 25 km. lange Strecke verteilt wurden. Der Charlottenburger S.-K. 1902 siegte schließlich in der ausgezeichneten Zeit von 1 Std. 8 Min. 1/4 Sek. Zweiter wurde S.-K. 95/96 in 1 Std. 8 Min. 10 Sek. Den Ehrenpreis des Kaisers in Gestalt einer silb. Medaille überreichte ein Polizeioffizier der siegreichen Mannschaft.

Mannheimer Ringkämpfe, 11. Juni 1908 (Fortsetzung und Schluß). Aimable de la Calmette, der brillante Techniker wirft den kolossalen Ungarn Karoly bereits nach 4 Minuten durch Halbgriff. Entscheidung Siegfried gegen Morisson. 40 Minuten währte der spannende Kampf dieser beiden fast gleichwertigen Gegner, den der Deutsche durch Armobergriff zu seinen Gunsten entschied.

12. Juni. Siegfried gegen Aimable ringen unentschieden, desgleichen Bouchioni gegen Bernard le Boucher. Carlos besiegt Karoly in 17 Minuten durch Armzug.

13. Juni. Siegfried besiegt Bernard le Boucher in

6 Minuten. Carlos, der König der Lastträger, wirft Bouchioni in 12. Minuten. Sehr interessant gestaltet sich der Kampf Aimable gegen Morisson. Aimable, der seit einigen Tagen durch ein Furunkel am Unterarm etwas behindert ist, geht sichtlich darauf aus, dem Kampf ein schnelles Ende zu machen. Schon nach 18 Minuten dreht er den baumstarken Engländer mit geradezu furchtbarer Kraft und Energie auf die Schultern.

14. Juni. Aimable besiegt Carlos in 8 Minuten durch Untergriff von hinten. Bouchioni wirft im Entscheidungskampf Boucher durch Ueberstürzen in 23 Min.

15. Juni. Letzter Tag! Die Entscheidung bringt den Sieg Siegfrieds über Aimable. Einen geradezu sensationellen Ausgang hatte dieser Kampf. In der 35. Minute geht Aimable parterre, Siegfried setzt Halbnelson an, den Aimable durch eine Pirouette pariert, die Siegfried in die höchste Gefahr bringt. Nur noch wenige Millimeter und Siegfried war besiegt. Doch mit der letzten Kraft der Verzweiflung zieht dieser mit dem einen Arm den Franzosen über sich hinüber und bringt ihn auf beide Schultern. Verdutzt blieb der Franzose, der den schon sicheren Sieg in Händen hatte, einige Augenblicke liegen, um alsdann kopfschüttelnd die Bühne zu verlassen.

Sehr lebhaft ging es im zweiten Kampf zwischen Morisson und Karoly zu. Einmal flogen die beiden die Bühnentreppe hinunter, ein andermal nahmen sie den ganzen Schiedsrichtertisch mit, wobei Ringer, Schiedsrichter nebst Bühnenmöbeln ein einziges Chaos bildeten. Sieger wurde Morisson in 20 Minuten durch Armzug am Boden. Zum Schluß trat Aimable nochmals in Tätigkeit, indem er Kahoutah in 8 Minuten besiegte.

Es folgt sodann die Verteilung der Preise: 1. Siegfried, 1500 Mk. 2. Aimable de la Calmette, 1000 Mk. 3. Morisson, 700 Mk. 4. Carlos, 600 Mk. 5. Karoly, 450 Mk. 6. Kahoutah, 350 Mk. 7. Bouchioni, 250 Mk. 8. Bernard le Boucher, 150 Mk.

Rudersport.

Heilbronner Regatta. Zu der am Sonntag, den 28. Juni stattfindenden internationalen Ruderregatta auf dem oberen Neckar bei Heilbronn haben sich 16 Vereine mit 54 Boten und 204 Ruderer gemeldet.

Mainzer Regatta. Besser gesagt Mainzer Schwimmfest, denn durch die starken Wellen, die Sonntag herrschten, mußten verschiedene Vereine aufgeben, oder das Boot füllte sich dermaßen mit Wasser, daß es umkippte, so in Rennen Nr. 14. Der Homberger Ruderclub Germania und im großen Achter die Frankfurter Germania, deren Boot an

Grosses Wassersportfest

auf dem Rheinhafen Karlsruhe
am Sonntag, den 28. Juni 1908

pünktl. 3 1/2 Uhr
beginnend

des Salamander, 1. Karlsruher Ruderclub
Schwimmverein Poseidon Karlsruhe ..
1. Athletik-Sportclub Germania Karlsruhe

Auszug aus dem Programm. Auffahrt aktiv. Boote, Fischerstechen, Hindernis-Schwimmen, Viererrennen, Handakrobatik, Leichtathletik, Reigen (geschwommen von 32 Schwimmern), Gruppenbild der drei Vereine, Gruppen und Pyramiden etc., Sportl. Wettkämpfe von hoher Bedeutung, hum. Szenen, Pantomimen auf dem Wasser und dem Lande, Wasserkünste der verschiedensten Art.
Die ganze Handlung spielt sich direkt vor den Plätzen der Zuschauer ab. Eintrittskarten zu 3 Mk., 2 Mk., 1 Mk., 50 u. 30 Pfg. zum Vorverkaufspreise erhältlich bei den an den Anschlagstulen bezeichneten Firmen. — Während der Aufführungen Konzert der Kapelle des Art.-Reg. No. 14 (Grossherzog). ... Auf allen Plätzen Restauration.

einer Backermaschine anstieß, daß es nicht mehr zu gebrauchen ist, dem Sieger dieses Rennens ging es nicht besser, denn kaum hatte er das Ziel passiert, als auch sein Boot umschlug, der Mannheimer Ruderclub hörte bei 1500 m auf, sonst wäre ihm das gleiche passiert.

Nun zu dem Rennen selbst, am Samstag machte ein leichter Wind, der in die Blätter fällt, angenehm.

Erster Tag.

Vormittags fanden Vorrennen zum zweiten Einser statt, zu welchem 13 Boote meldeten und wurden folgende Vereine ausgeschlossen: Mannheimer R. G., Mannheimer Amicitia, Wassersportverein Mülheim, R. G. Bamberg, Hellas Offenbach, Kasteller R. G. und Giesener R. G.

1. Rhein Vierer. 1. Wassersportv. Düsseldorf (J. Drieber, H. Steinmeier, Ludw. Schulten, Th. Drieber, Alfred Hoffmann Steuer) 8 Min., 18¹/₂ Sek.; 2. Kölner R. V. 1877 8 Min., 26 Sek.; 3. R. G. Rhénania Coblenz 8 Min., 36 Sek.; 4. Homberger R. G. Germania 8 Min., 50 Sek.; 5. Giesener R. G. 8 Min., 55 Sek.; 6. Ad. R. G. Rhénus Bonn 9 Min., 1 Sek.; 7. Kölner R. G. 1891 und Viebrücher R. V. aufgegeben. Mit zwei Längen gewonnen.

2. Vierer ohne Steuermann. 1. Mannheimer R. G. (Schmitt, Briz, Demhöfer und Waibel) 7 Min., 56 Sek.; 2. Frankfurter R. V. 1865 8 Min., 2 Sek.; 3. Mainzer R. V. aufgegeben. — Mannheim übernimmt die Führung, wird von Mainz angefahren, sodas das Boot Mainz ein Loch bekam und dieselben aufgeben mußten, bei Mannheim ist durch das Anfahren das Steuer gerissen, gewinnt das Rennen dennoch mit 3 Längen.

3. Rhein-Pokal (Wanderpreis), Sieger von 1907 Otto Müller (Frankfurter Germania). 1. Mainzer R. V. (Lucas) 9 Min., 2 Sek.; 2. Frankfurter Germania (Müller) 9 Min., 11 Sek.; 3. Offenbacher R. V. Hellas (Vetter) 9 Min., 14 Sek.; 4. R. G. Ruhrort (W. Rünninghoff) 9 Min., 16 Sek.; 5. Karp, Wassersportv. Düsseldorf, aufgegeben. Mit 3 Längen gewonnen.

4. Gast Vierer (Wanderpreis), Sieger 1907 Ludwigshafener R. V. 1. Ludwigshafener R. V. (Weller, Hering, Müller, Fideisen, W. Gismondi Steuer) 8 Min., 10 Sek.; 2. Germania Frankfurt 8 Min., 16 Sek.; 3. Lindene Offenbach 8 Min., 37 Sek. — Scharfer Kampf zwischen Ludwigshafen und Frankfurt, mit 1¹/₂ Längen gewonnen.

5. Dritter Vierer. 1. Kasteler R. G. (B. Veary, F. Otto, C. Nachbauer, E. Kemmann und A. Krieghoff Steuer) 8 Min., 10¹/₂ Sek.; 2. Mainzer R. G. 8 Min., 26 Sek.; 3. Kölner R. V. 1877 8 Min., 31¹/₂ Sek.; 4. Viebrücher R. V. aufgegeben, Mainzer R. V. und Ad. R. G. Rhénus Bonn nicht gestartet.

6. Anfänger Vierer. 1. Düsseldorf R. V. 8 Min., 10¹/₂ Sek.; 2. Mainzer R. V. 8 Min., 12¹/₂ Sek.; 3. Mannheimer R. G. nicht gestartet. — Mit abwechselnder Führung nach hartem Kampf mit ¹/₂ Länge gewonnen.

7. Zweier ohne Steuermann. 1. Mannheimer R. G. (Kau und Langeloth) 8 Min., 59 Sek.; 2. Heilbronner R. G. Schwaben (Kühle und Draug) 9 Min., 15 Sek. — Heilbronn übernimmt die Führung, verheuert sich stark und Mannheim gewinnt kampflos das Rennen.

8. Zweiter Einer. 1. Regensburger R. V. (M. Meier) 10 Min., 10 Sek.; 2. R. G. Ruhrort (G. Rünninghoff) 10 Min., 15 Sek.; 3. Mannheimer R. G. (Vohrer) 10 Min., 15¹/₂ Sek.; 4. Ludwigshafener R. V. (Fideisen); 5. R. G. Rhénania Koblenz (Knöddgen); 6. Kasteler R. G. (Wenz). — Vohrer, Mannheimer R. G., führt bis 2000 m, doch hier ist seine Kraft erschöpft, da er nicht auf 2500 m trainiert ist und gewinnt Meier-Regensburg das Rennen mit ¹/₂ Längen, Vohrer muß sich mit dem dritten Platz begnügen.

9. Vierer ohne Steuermann. 1. Mainzer R. V. (F. Weber-Mönchhof, Schreiner, Cordes, Gismeyer) 7 Min., 56 Sek.; 2. Ludwigshafener R. V. 8 Min., 7¹/₂ Sek.; 3. Germania Frankfurt 8 Min., 9¹/₂ Sek. — Mainz übernimmt die Führung von Start aus, gefolgt von Ludwigshafen und ist dies die erste Niederlage, die Ludwigshafen auf einer deutschen Regatta erleidet, Mainz gewinnt mit ²/₂ Längen.

10. Zweiter Achter. 1. Frankfurter R. G. Germania (Hageloch, Vape, Oppenheimer, Fideisen, Pauscher, Dreier, Conrad, Hemes, Franke Steuer) 7 Min., 10¹/₂ Sek.; 2. Mainzer R. V. 7 Min., 13¹/₂ Sek.; 3. Heidelberger R. G. 7 Min., 30 Sek.; 4. Frankfurter R. V. aufgegeben, Rhénus Bonn ausgeschlossen. — Scharfes Rennen zwischen Germania und Mainz, mit ¹/₂ Längen gewonnen.

Zweiter Tag.

11. Junior Vierer. 1. Kasteler R. G. (Schmitt, Hertmann, Schönmehl, Koch, Hartmann Steuer) 8 Min., 51 Sek.; 2. R. G. Worms 8 Min., 54 Sek.; 3. Frankfurter R. G. Sachsenhausen 8 Min., 54¹/₂ Sek.; 4. Mannheimer R. G. 8 Min., 57 Sek.; 5. Mannheimer Amicitia 9 Min., 4 Sek.; 6. Düsseldorf R. V. 9 Min., 6 Sek.; 7. Mainzer R. V., Teutonia Frankfurt und Offenbacher R. G. aufgegeben, Mannheimer R. G. nicht gestartet. — Abwechselnde Führung

zwischen Mannheimer R. G. und Kastel, bei 1500 m ist Mannheimer R. G. zwei Längen vor, faßt aber durch die Wellen soviel Wasser, daß es kaum von der Stelle kommt und wird auf den vierten Platz verwiesen.

12. Einer Meisterschaft vom Rhein, Sieger 1907 Frankfurter Germania (Otto Müller). 1. Wassersportv. Düsseldorf (W. Karp); 2. Offenbacher R. V. Hellas (Otto Vetter); Müller und Lucas ausgeschlossen wegen Kollision mit Lucas und letzterer mit Vetter, nach Schluß der Regatta neues Rennen, das Karp gewinnt.

13. Großherzogs Vierer (Wanderpreis), Sieger 1907 Ludwigshafener R. V. 1. Mainzer R. V. (F. Weber-Mönchhof, Schreiner, Cordes, Gismeyer, Strohschmitter Steuer) 8 Min., 9¹/₂ Sek.; 2. Ludwigshafener R. V. 8 Min., 12¹/₂ Sek. — Mainz führt vom Start ab und gewinnt nach heißem Kampf mit einer Länge.

14. Zweiter Vierer. 1. Mannheimer R. G. (Schmitt, Mübler, Demhöfer, Stump, Weid Steuer) 8 Min., 36 Sek.; 2. Mainzer R. V. 8 Min., 37 Sek.; 3. Wassersportv. Düsseldorf 8 Min., 56 Sek.; 4. Offenbacher Lindene 8 Min., 59 Sek.; 5. Kölner R. G. und Rhénania Koblenz aufgegeben, Homberger R. G. Germania umgekippt infolge der Wellen, Boot voll Wasser. — Mainz übernimmt die Führung bis 1000 m, dann geht Club vor und gewinnt nach sehr hartem Kampfe mit ¹/₂ Länge.

15. Junior Einer. 1. R. G. Rhénania Coblenz (Knöddgen) 9 Min., 25 Sek.; 2. Mannheimer Amicitia (Kedenauer) 9 Min., 31 Sek.; 3. Ludwigshafener R. V. (Fideisen) 9 Min., 35 Sek.; 4. Karlsruher R. G. Salamander (Knöbel) 10 Min., 4 Sek. — Kedenauer führt bis zu 300 m vor Ziel und verliert infolge Krampf das Rennen mit zwei Längen.

16. Kaiser Vierer (Wanderpreis). 1. Heidelberger R. G. 8 Min., 12 Sek.; 2. Ad. R. V. Heidelberg 8 Min., 19 Sek.; 3. Giesener R. G. 8 Min., 43 Sek.; 4. Rhénus Bonn 8 Min., 53 Sek. — Der vorjährige Steger gewinnt auch diesmal mit ¹/₂ Längen.

17. Junior Achter. 1. Mannheimer R. G. (G. Hartmann, H. Doll, A. Just, A. Köpfe, E. Friedrich, H. Korte, R. Müller, W. Stordörfer, Kau Steuer) 8 Min., 58 Sek.; 2. Mannheimer Amicitia 9 Min., 4 Sek.; 3. Mainzer R. V. 9 Min., 6 Sek. — Schön gewonnen.

18. Doppelzweier ohne Steuermann. 1. R. G. Ruhrort (G. u. W. Rünninghoff) 9 Min., 5 Sek.; 2. Kasteler R. G. 9 Min., 16 Sek.; 3. R. V. Hellas Offenbach 9 Min., 18 Sek.; 4. Mainzer R. V. 9 Min., 25 Sek. — Ueberlegen gewonnen.

19. Ermunterungs Vierer. 1. Rudersportv. Teutonia Frankfurt 9 Min., 35 Sek.; 2. Ad. R. G. Rhénus Bonn 10 Min., 29 Sek. — Nach Belieben gewonnen.

20. Erster Achter. 1. Mainzer R. V. 8 Min., 29 Sek.; 2. Frankfurter R. V. 8 Min., 35 Sek. — Zweimaliger Start, da Mainz zu früh wegfährt, Mannheimer Club stoppt bei 1500 m, da das Boot zu viel Wasser gefaßt, Frankfurter Germania kippt bei 2000 m und Mainz nachdem es das Ziel passiert hat.

Martinus.

Radsport.

Fernfahrt Basel — Cleve. Von 164 gemeldeten Fahrern stellten sich am Sonntag, den 7. cr. in St. Ludwig (Elb.) morgens 5 Uhr 132 zum Ablauf. Das Wetter war nicht günstig zu nennen, denn es blies den Fahrern auf der ersten Strecke links seitlich, später direkt von vorne ein starker Wind entgegen, was das Feld gleich auseinanderriß. Die Kontrolle Straßburg, 119 km, erreichten 25 Fahrer schon um 9 Uhr 55 Minuten. Bei 318 km — die Hauptkontrolle Mainz — passierten um 5 Uhr 50 Min. nachmittags nur 9 Fahrer dieselbe; 52 Fahrer waren bis 8 Uhr 34 Min. von dort gemeldet. Die Reihen hatten sich hier schon erheblich gelichtet, was, wie auch anfangs gesagt, dem herrschenden Gegenwinde zuzuschreiben war. Viele der besseren Fahrer, u. A. Andreien-Hamburg und Frenzel-Leipzig waren bereits wegen größerer Raddefekte gezwungen worden, die Fahrt aufzugeben. Die Föte, bestehend aus 12 Fahrern, traf in Koblenz (409 km) um 10 Uhr 56 Min. ein, hier sonderten sich von diesen die Herren Todt-Duisburg, Köhler-Schweinfurt, Zorn-Danzig und Hartmann-Schwabach, jedoch wie die Kontrollstelle Oberwinter nach Köln telephonierte — auf nicht einwandfreie Art und Weise, was auch durch spätere Vorfälle als sehr wahrscheinlich, vorläufig zu betrachten ist.

Die genannten 4 Fahrer sollen, wie telephonisch berichtet wurde, verschiedentlich den Motorwagen 1 X 1169 als Schrittmacher — sich sogar große Strecken in Wagen gesetzt und sich fahren haben lassen — benutzt haben, obgleich die Wettfahrordnung des Deutschen Radsfahrer-Bundes jede Unterstützung durch Begleitfahrer und Schrittmacher bei Strafe des Preisverlustes untersagt. Den reellen Fahrer gegenüber erfordert schon die Gerechtigkeit, daß der Rennfahr-Ausschuß die Angelegenheit aufs eingehendste unterrichte.

Die Hauptkontrolle Köln (500 km) wurde schon gegen 12 Uhr Nachts von Hunderten von Sportsfreunden quasi gestürmt und verfolgt mit großem Interesse die jeweils durch Extrablätter bekannt gegebenen Meldungen, der bereits passierten Kontrollstationen.

Die oben genannten vier Fahrer Todt, Hartmann, Köhler, Zorn konnten schon 1 Uhr 55 Min. nachts die Kölner Kontrollliste unterzeichnen, um sich nach 5 Minuten, nachdem dieselben kostenlos eine ihren Wünschen entsprechende Erfrischung zu sich genommen hatten, wieder auf den Weg zu machen. 2 Uhr 31 Min. folgten dann, ebenfalls frisch und guter Dinge wie die 4 ersten Hobe-Frankfurt und Schäfer-Schwegenheim. In Köln trafen dann in folgender Reihenfolge nachstehende Fahrer ein: 2⁴ Uhr Faustmann-Hamburg, 3⁰⁹ Schimke-Hamburg, 3²⁰ Ohlsen-Hamburg, 3²⁵ Goetke-Berlin und Pastori-Strasbourg, welche ebenfalls wegen Führung distanziert waren, 3⁴⁵ Beck-Frankfurt a. M., 3⁵⁰ Göres-Muhrort mit Einspruch, 4⁰⁰ Ludwig-Sossenheim, 4⁰⁹ Pape-Düsseldorf, 4²⁰ A. Dubielsky-Wiesbaden, 4⁴⁰ Tacke-Cöln mit Einspruch und Senne-Hannover, 5⁰⁵ Opitz-Dresden, 5¹² Rabe-Hannover und Dülberg-Hamburg, 5²⁰ Timm-Charlottenburg, 6¹⁰ Warscheidt-Galkhausen und E. Dubielsky-Wiesbaden, 6⁴⁰ Dittebrandt-Dohna und Röver-Frankfurt a. M., 7⁰⁰ Kometsch-Schwabach, 7⁰⁹ Eisfeld-Gera und Träger-Berlin, 7²⁵ Peister-Cassel, 7⁵⁵ Behnke-Berlin, 7⁵⁷ Franke-Leipzig, 9⁴⁰ Thiel-Danzig, Kern-Bierstadt, Hecker und Hammemann-Witten, Gubig-Dresden, Kronsbein-Düren, 11²⁵ Schulte-Overbeck-Witten.

Um 11 Uhr 30 Min. morgens konnte, da von der Vorstation keine weiteren Fahrer gemeldet wurden, die Hauptkontrolle Köln geschlossen werden, erreicht haben somit 39 Fahrer die Metropole Köln.

In den großartigen Räumen des Restaurants „Zur Habsburg“, in welcher sich die Hauptkontrolle befand, befriedigte der Radsfahrerclub Phönix Köln in gastfreier Weise die leiblichen Bedürfnisse der Fahrer, jedem Einzelnen nach dessen Wünschen und kann man hierfür dem „Phönix“ nur vielen Dank sagen.

Das Ziel in Cleve (620 km) war von einer tausendköpfigen Menge belagert, welche die vereinzelt ankommenden Fahrer stets mit einem donnernden „Hurrah“ empfangen. Als erster erreichte das Ziel am 8. Juni er. um 6 Uhr 52 Min. morgens C. Todt-Duisburg; es folgten dann 7 Uhr 33 Min. als zweiter H. Hartmann-Schwabach; 7 Uhr 33 Min. 2 Sek. als dritter H. Zorn-Danzig; vierter 7 Uhr 40 Min. E. Köhler-Schweinfurt; fünfter 8 Uhr 15 Min. 30 Sekunden M. Faustmann-Hamburg; sechster 8 Uhr 16 Min. 31 Sek. J. Hobe-Frankfurt a. M.; siebenter 8 Uhr 25 Min. J. Schimke-Hamburg; achter 8 Uhr 38 Min. B. Ohlsen-Hamburg. Um 1 Uhr mittags hatte man Gelegenheit, folgende Herren bereits zu begrüßen: Goetke-Berlin, Pastori-Strasbourg, Goeres-Muhrort, Eichhorn-Erfurt, Beck-Frankfurt, Northals-Berlin, Pape-Düsseldorf, Senne-Hannover, Dülberg-Hamburg, Rabe-Hannover, Tacke-Cöln, A. Dubielsky-

Wiesbaden, Opitz-Dresden, Timm-Charlottenburg, Dittebrandt-Dohna, Röver-Frankfurt a. M., E. Dubielsky-Wiesbaden, Carstens-Schöneberg, Eisfeld-Gera, Träger-Berlin.

Außer einigen glimpflichen Stürzen ist nur ein Sturz von Bedeutung passiert und zwar erlitt Herr Schröder-Dresden bei Strasbourg einen Armbruch.

Wenn auch Todt die 1894 erzielte Geschwindigkeit, welche hinter Schrittmacher erzielt war, um rund zwei Stunden reduzierte, so hatte doch die Sportwelt auf ein zahlreiches Eintreffen der Durchschnittsfahrer gehofft.

Am Abend konnte bei Gelegenheit eines arrangierten Saalfestes Herr Gauvorsitzender Hedrich, mit Rücksicht auf die gemeldeten Vergehen gegen die Wettfahr-Ordnung des D. R. V. nur die Sieger mit Vorbehalt proklamieren und die Preisverteilung bis zur endgültigen Entscheidung seitens des Rennfahr-Ausschusses zurückstellen.

13. und 14. Juni. **Fernfahrt Nürnberg-München-Nürnberg**, sowie Internationale Fliegerkonkurrenz, „Großer Preis von Bayern“, veranstaltet vom Radsfahrerverein „Stahlrad“ Nürnberg.

Die Fernfahrt führte über eine Strecke von 366 km. In der Nacht von Samstag auf Sonntag wurden die ca. 100 Fahrer abgelassen und zwar um 12¹⁵ Uhr die Amateurfahrer, um 12⁴⁰ Uhr die Berufsfahrer. Kurz vor Schwabach, also schon nach ca. 12 km, wurden verschiedene Fahrer zum Aufgeben gezwungen (es sollen Nägel gestreut gewesen sein). In Juggolstadt trafen nur noch 61 Fahrer ein und bei der Ankunft in München war das Häuflein auf 43 Mann (22 Am. und 21 Ber.) zusammengeschmolzen. Hier war die Reihenfolge folgende: 1. Hartmann und Zorn 7¹⁵ Uhr, 2. Großkopf und Kempfle 7²⁷ Uhr, 3. W. thom Suden. Bei der Ankunft in Nürnberg hatten sich die Positionen etwas verändert. Das Endergebnis war folgendes:

Amateurfahrer: 1. Zorn-Danzig in 14 St., 49 Min., 4 Sek., 2. Hartmann-Schwabach (hatte Zorn von Weiszenburg an mitgeschleppt und wurde von diesem zum Dank bei dem Endspurt auf der Rennbahn um ca. 20 m geschlagen), 3. Großkopf-Nürnberg 18 Minuten später, 4. Kämpfle-Augsburg, 5. Rögner-Nürnberg (in ausgezeichneter Verfassung), 6. Mühlberg-Althen, 7. Winkler-Leipzig, 8. Gall-Augsburg, 9. Gimmert-Nürnberg, 10. Stölzel-Nürnberg, 11. Winzer-München.

Berufsfahrer: 1. W. thom Suden in 14 St., 42 Min., 44 Sek. (gegen den Sieger ist Protest eingelegt worden, denn er soll vor München von einem Dürkopp Automobil geföhrt worden sein), 2. Kottwitz-Berlin, 3. Hofmann-Stein-Nürnberg, 4. Schönweiß-Stein-Nürnberg, 5. Stabe-Berlin, 6. Philipp-Dresden, 7. Braun-Nürnberg, 8. Schmitt-Stein-Nürnberg.

Ganz auffallend ist das ausgezeichnete Abschneiden der Amateurfahrer. Die Straßen befanden sich in sehr schlechtem Zustand, da der Regen sie völlig aufgeweicht hatte. Zur Unterhaltung des Publikums hatte man eine Fliegerkonkurrenz eingelegt und sich zu diesem Zweck ein paar große Kanonen kommen lassen, die natürlich alle Preise holten. Allerdings hatte sich nur ein ganz spärliches Sportpublikum eingefunden, aber es ist wirklich voll und ganz auf seine Rechnung gekommen.

Das Eröffnungsfahren holte sich Bader in scharfem Kampfe vor Carrapezzi und Messori.

Der große Preis von Bayern (300 Mk., 200 Mk., 100 Mk., 75 Mk.) vereinigte vier Flieger von Klasse und Ruf: Bader, Carrapezzi, Rudela und Messori. Beim Endkampf hängt sich Rudela an Bader an und wird so

zweiter vor Messori und Carrapezzi. Das Borgabefahren, welches Bader am Mal sieht bei 220 m Vorgabe, bringt Carrapezzi einen schönen Sieg vor Rudela und Bader.

Das Motorradrennen über 25 km wird eine sichere Beute von Oberländer (Marx) in der Zeit von 18 Min., 19 Sek., zweiter wird Piro Chirlando auf Neckarsulm, der von Oberländer redlich zum Narren gehalten wird, aber trotz seiner sehr unfairen Fahrweise den Sieger zweimal passieren lassen muß.

Leider belohnte der Besuch das redliche Bemühen des Radfahrervereins Stahrad nicht — es dürfte dies wohl an der ungenügenden Reklame liegen, aber immerhin wäre es ein großes Verdienst, eine derartig klassische Fernfahrt alle Jahre abzuhalten. A. K.

Offizielle Bekanntmachungen.

Verband südd. Fußball-Vereine.

Wiederholt gebe ich bekannt, daß **Koderbestellungen** nur an Herrn **Karl Bonning**, Karlsruhe, Amalienstr. 55 zu richten sind. Bei mir einlaufende Bestellungen werden nicht erledigt.

gez.: Ludwig Albert, 2. Schriftf., Mez, Poststraße 5'.

Nordkreis.

Mittelmaingau. Nach § 28 der Satzungen lade ich die verehrl. Gauvereine zu dem am Sonntag, den 5. Juli ds. Jrs., vormittags 10 Uhr, zu Hanau a. M., im Rest. „zum goldenen Rad,“ stattfindenden ordentlichen **Gautage** höflichst ein.

Tagesordnung: 1. Feststellung der anwesenden, stimmberechtigten Vertreter bezw. Prüfung der Legitimationen. 2. Neuwahl des Gauauschusses, sowie der Ersatzleute. 3. Verschiedenes.

In Anbetracht der wichtigen Tagesordnung hoffen wir auf vollzähliges Erscheinen aller Gauvereine. Die Herren Vertreter müssen sich durch gültige Beglaubigungen ausweisen und kann ein Delegierter nur zwei Vereine vertreten.

Jean Weiß, Gauschriftführer, Hanau a. M.

Ostkreis.

Gau Mittelfranken. Am Montag, den 29. ds., abends 9 Uhr, findet im Vereinslokal des 1. F. C. Nürnberg, Rest. „Weißer Löwe,“ Lorenzplatz **Gautag** statt.

Tagesordnung: 1. Neuwahl des Gau-Auschusses. 2. Festsetzung eines Termins für das Qualifikationsspiel des B-Gaumeisters (Concordia-Nürnberg). 3. Besprechung von Tagesfragen.

Die Gauvereine werden gebeten, Vertreter mit schriftlicher Vollmacht zu entsenden. Ein Vertreter darf für nicht mehr als zwei Vereine aufgestellt sein.

J. Küspert, Gauschriftführer.

Südkreis.

Verbandsspiele der B und C Klasse.

M. B. Südkreis—Westkreis, 28. Juni 08, Schiedsr. H. Steudle, Pforzh.
Westkreis—Südkreis, 19. Juli 08, „Holländer, L'hafen, Ab.

Verbandsauschuß für Spielangelegenheiten.

J. A.: Fritz Langer, Südkreis-Schriftf., Karlsruhe, Kriegstr. 159.

Spielerlaubnis geg. Nichtverbandsv. (Vor- u. Retourspiel).

F. B. Ruffenhäuser II — Spielabt. der Turngemeinde Troffingen
— F. C. Geislingen
F. G. Heilbronn 1896 II — F. C. Debringen
F. A. d. Turnvereins Karlsruhstadt — Spielabt. d. Tg. Troffingen
F. C. Prag Stuttgart — Spielabteilung d. Turngemeinde
— F. C. Palatia Mannheim

Ernst Weikmann erhält die Erlaubnis für die Turnvereine Karlsruhstadt Privatwettspiele zu spielen.

Fritz Langer, Südkreis-Schriftführer, Karlsruhe, Kriegstr. 159.

Oberheingau. An dem diesjährigen ordentlichen Gautage, der am 14. Juni in Colmar stattfand, waren 14 Vereine vertreten mit zusammen 40 Stimmen. Der Gauauschuß wurde wie folgt bestellt: Schriftführer Willy Schaerer (F. B. Lörrach), Ausschußmitglieder die Herren Hermann Gräf (S. F. W.), E. Stadler (Hogenau), Josef Wend

(Schlettstädt), Alfred Müller (Colmar), Erjagauschußmitglieder die Herren Louis Trimper (F. C. Mühlhausen), Carl Jacob (Union Mühlhausen). Freiburger F. C. verzichtete darauf, im Ausschuß vertreten zu sein. Ausführliches Protokoll geht den Vereinen später direkt zu. Willy Schaerer, Tümmingen b. Lörrach.

Eingefandt.

Für diesen Teil übernimmt die Redaktion nur die gesetzliche Verantwortung.

Zu dem in Nr. 48 Ihrer w. Zeitung erschienenen Bericht über das Spiel Heilbronner Fußballgesellschaft I gegen Ludwigsburger Riders 1:1 in Ludwigsburg erlaube ich mir einiges zu berichten:

1. das Resultat ist nicht 4:1 sondern 3:1 für Heilbronn;
2. von einer Ueberlegenheit Heilbronns während dem Spiel ist gar nicht zu reden. Im Gegenteil war H. vor Halbzeit (als Heilbronn 96 mit 10 Mann spielte) ständig im Vorteil. Nach Halbzeit vervollständigte sich D. 96 und wurde dadurch das Spiel ausgeglichen. Hätte Heilbronn nach der Pause nicht einen frischen Spieler ins Feld gestellt, so hätten sie Riders wohl schwerlich eine Niederlage beibringen können;
3. was den Vorwurf, die Tore seien zu eng, anbetrifft, so weise ich dies, im Namen meines Vereins, ganz energisch zurück, denn wir ließen dieselben genau nach Vorschrift des D. F. V. anfertigen.

Warum äußerte dies Heilbronn nach dem Spiel, uns gegenüber, nicht selbst? Heilbronn ist nicht der erste Verbandsverein, welcher gegen uns auf unserem Sportplatz in Ludwigsburg angetreten ist, und wäre dies anderen Vereinen gewiß auch schon aufgefallen. Hermann Wibel, Mitglied d. Ludwigsb. Riders.

Berichtigung. In Nr. 47 der „Süddeutschen Sportzeitung“ befindet sich ein Artikel mit der Ueberschrift:

Vieher.
F. C. Germania Vieher I — Offenb. F. C. Riders I
(Bundesmannschaft)
F. C. Germania Vieher II — Offenb. F. C. Riders II
(Bundesmannschaft)

Vieher gewinnt die Meisterschaft des Bundes Offenbacher F. V. in Klasse A und B.

Es sei jedoch gleich von vornherein erwähnt, daß die Bezeichnung dieser Mannschaften nicht der Tatsache entspricht und ist wohl anzunehmen, daß der Artikelschreiber nicht genügend informiert war. Die Beteiligung unseres Clubs bei den Bundesspielen des Bundes Offenbacher Fußballvereine war folgende: Nachdem der B. D. F. V. seine Spiele um die Bundesmeisterschaft ausgeschrieben hatte, meldete der D. F. C. Riders 1901 seine 2. Mannschaft in die Klasse A und seine 3. Mannschaft in die Klasse B, währenddem die 1. Mannschaft als Ersatz gemeldet wurde, es haben jedoch niemals Spieler der 1. Mannschaft in Wettspielen der 2. Mannschaft mitgewirkt.

So spielte die reine 2. Mannschaft am 3. 5. mit D. F. C. Germania I und siegte mit 3:2 Toren, währenddem die 3. Mannschaft mit D. F. C. Germania II spielen sollte, letztere aber nicht antrat. Am 10. 5. spielte die 2. Mannschaft mit D. F. C. 99 I und siegte mit 5:0 Toren, die 3. Mannschaft spielte am gleichen Tage mit „Ballsporverein I“ unentschieden mit 3:3 Toren. Am 17. 5. spielte die 2. Mannschaft mit D. F. C. Viktoria I und unterlag mit 4:1 Toren und die 3. Mannschaft spielte mit D. F. C. Viktoria II mit 1:1 unentschieden. Am 31. 5. spielte die 2. Mannschaft mit der 1. Mannschaft des Vieherer F. C. Germania und unterlag mit 4:0 Toren, währenddem die 3. Mannschaft mit B. F. C. Germania II spielte und 8:2 verlor. Daß von einem Spiele zwischen D. F. C. Riders I und B. F. C. Germania I gar keine Rede sein kann, geht schon daraus hervor, daß die komplette 1. Mannschaft des D. F. C. Riders am gleichen Tage, also am 31. 5. in Wiesbaden mit der 1. Mannschaft des B. F. C. 1901 spielte und einen schönen Sieg von 3:1 Toren mit nach Hause brachte. Die Leistungen unserer 1. Mannschaft sind übrigens in Sportkreisen genügend bekannt und ist nicht anzunehmen, daß die 1. Mannschaft des Vieherer F. C. Germania gegen die gleiche Mannschaft des Offenb. F. C. Riders gewonnen hätte, indem erigenannte gegen die 2. Mannschaft des D. F. C. Riders doch nur mit 3:0 Toren gewann, und die Leistungen unserer 2. Mannschaft an die unserer 1. Mannschaft im entferntesten nicht heranreichen können.

Zum Schluß erwähnen wir noch, daß Vieher F. C. Germania I über Offenb. F. C. Riders I seit dem Bestehen noch nie siegreich sein konnte.

Der Spielauschuß: J. A. Wilhelm Grimm
1. Spielleiter.

Vereinsnachrichten.

Offenbacher F. C. Viktoria sucht in der Umgegend von Offenbach für die nächste Zeit Spiele für ihre 1., 2. und 3. Mannschaft.

Wegen Wechsel des Schriftführers sind von jetzt an sämtliche Schriftstücke an unsern jetzigen Schriftführer Heinrich Krämer, Offenbach a. M., Ludwigstraße 61 II zu richten.

Frankfurter Fußball-Club Britannia. Wir bringen hiermit zur gest. Kenntnis, daß in unserer letzten Monats-Versammlung unserer früherer 1. Schriftführer, Herr A. Bernhardt, Frankfurt a. M., Kölnstr. 70, wiederum mit diesem Amte betraut wurde, und bitten wir daher die verehrl. Verbandsvereine höflichst, von obiger Adresse Vormerkung nehmen, und ihre sämtlichen Zuschriften an Genannten richten zu wollen.

Gleichzeitig erlauben wir uns, höflich darauf aufmerksam zu machen, daß wir Wettspielforderungen für unsere beiden 1. Mannschaften für die Monate Juli und August noch annehmen und sehen wir diesbezüglichen Aufträgen gern entgegen.

F. C. Germania Feuerbach. In der am Samstag, 13. Juni im Saale des Gasthofs „Zur Rose“ stattgefundenen halbjährlichen General-Versammlung wurden folgende Herren in den Ausschuss wieder- bzw. neugewählt: 1. Vorf. Fritz Jüngling, 2. Vorf. Otto Dengler, Schriftf. Otto Schöpf, Kassierer Hugo Gerlach, 1. Spielf. Robert Siehle, 2. Spielf. Adolf Gerlach, 3. Spielf. Ernst Bronold, Zeugwart Eugen Kirchner, Beisitzer Mich. Fritz und Mich. Müller. Sämtliche Schriftstücke sind an den Unterzeichneten zu richten.

Fritz Jüngling, Feuerbach, Marktstr. 31.

Fußballverein Voerrach. In der am 13. Juni stattgefundenen Generalversammlung wurde der Vorstand wie folgt zusammengesetzt: 1. Vorf. Arthur Löffler, 2. Vorf. Ed. Kummerer, 1. Schriftf. Th. Brämmer, Kassierer Lud. Ehl, 1. Spielf. Gottfr. Guntz, 2. Spielf. Willy Schärer, Materialverwalter Adolf Bruder und A. Schodt, Beisitzer Ernst Staltenbach und A. Meyer, Verbandsvertreter Willy Schärer. Vereinsadresse Arthur Löffler, Voerrach, Obere Bahnhofstr. 21. Lokal „Warted“.

Sport-Club 1895 (E. V.) Hamburg. In der am 10. dts. Mts. abgehaltenen Mitgliederversammlung haben wir beschlossen, unseren bisherigen Namen Fußballclub Viktoria von 1895, E. V. Hamburg in Sport-Club Viktoria von 1895 E. V. Hamburg abzuändern. Gleichzeitig wurde an Stelle des Herrn G. Behrmann Herr Heim. Th. Weine zum 1. Schriftführer unseres Vereins gewählt.

Unser Vorstand setzt sich nunmehr wie folgt zusammen: 1. Vorf. Walter Cordua, Heimweg 3, 2. Vorf. Willy Eilhoff, Stassenwart Otto Neumann, Alexanderstr. 34, 1. Schriftf. Heim. Weine, Langereiche 51, 2. Schriftf. W. Rave, 1. Spielf. Herrn. Bodenweber, Beisitzer A. Heud. Abteilung für Leichtathletik: Paul Kores, Heimmannspark.

Sämtliche Schriftstücke bitten wir an Herrn Heinrich Th. Weine, Hamburg-St. Georg, Langereiche 51 zu richten.

Am Donnerstag, den 4. Juni hielt der 1. Rißinger Fußballclub eine außerordentliche General-Versammlung ab, deren Resultat ergab: 1. Vorf. Alfred Krimmling, 2. Vorf. Peter Fischlein, 1. Spielf. B. Codani, 2. Spielf. Th. Meder, 1. Schriftf. Ludw. Lehmann, 1. Kassierer Carl Reusse, Gerätemwart A. Streit, Beisitzer A. Streit und R. Neuthal. Die Vereinsadresse ist jetzt: Peter Fischlein, Bad Rißingen, Untere Marktstraße.

Fußballgesellschaft 1903 Ludwigschafen. Am Samstag, 13. Juni d. J., fand die diesjährige, ordentliche Generalversammlung statt, welche sehr stark besucht war. Nachdem der Jahres- und Kassenbericht erstattet war, begann die Neuwahl des Gesamt-Ausschusses, welche folgendes Ergebnis hatte: 1. Vorf. Michael Schmidt, 2. Vorf.

Jean Hemberger, 1. Schriftf. Hch. Huthoff, 2. Schriftf. Rob. Vardard, 1. Kassier. Jol. Heing, 2. Kassier Georg Sterzel, Beisitzer Aug. Straub und Jol. Krosz, Kassenrevisoren Carl Weller jun. und Ernst Morlok, Ballwart Carl Weller sen., Zeugwart Hans Huthoff, Flaggmeister Georg Schreiner, 1. Spielf. Ludwig Hahn, 2. Spielf. Emil Weiß, 3. Spielf. Emil Ellinger, Leiter der Jugendmannsch. Ludwig Hahn. — Der Spielausschuss besteht aus den Herren Phil. Ambos, Vorf., Carl Weller sen., Herrn. Hofmann, Aug. Straub, Hch. Dambach und den drei Spielführern. Das Vereinslokal befindet sich nach wie vor im „Mitter St. Georg“, Ede Seiler- u. Mohrbachstr., Telefon 1086.

Sämtliche Schriftstücke beliebe man zu richten an unsern 1. Schriftf. Heinrich Huthoff, Ludwigsch. a. Rh., Schanzstr. 32.

Fußballmannschaft d. M. T. V. München (e. V.) Wir eruchen die verehrl. Sportvereine, die uns zugehenden Korrespondenzen künftighin an unsern derzeitigen Schriftführer Ludwig Schoettl München (Gern), Böcklinstraße 24, gelangen zu lassen.

1. Kirner F. C. Viktoria 06. Der Vorstand setzt sich laut der am 18. er. stattgehabten Generalversammlung wie folgt zusammen: 1. Vorf. Aug. Veder, 2. Vorf. Paul Wisdorff, 1. Schriftf. u. 1. Spielf. Julius Ebert, 2. Schriftf. Franz Zeug, 2. Spielf. und Zeugwart Jul. Schüller. — Alle Schriftstücke werden an Herrn Julius Ebert, in Firma Carl Simon Söhne, Kirn a. d. Nahe, erbeten.

Briefkasten.

A. L. S. Wie sollte ein Schiedsrichter entscheiden, im Falle eine Mannschaft zum Spiel kommt und keinen Raum zum Ausweichen findet? — Der Schiedsrichter hat in diesem Falle überhaupt keine Entscheidung zu treffen. Seine Machtbefugnis erstreckt sich nur auf das Spiel selbst und da wird er nun allerdings wohl die Entscheidung treffen, daß diejenige Mannschaft, welche nicht antritt, ev. ersatzpflichtig gemacht wird. Warum diese Mannschaft nicht antritt, kann ihm gleichgültig sein. Eine Mannschaft aber, die auf solche Weise dabbirt ist, wird nichts schleunigeres tun, als sich sofort nach einem geeigneten Umkleideraum umschauen, denn der gegnerische Verein ist nicht verpflichtet, den Umkleideraum zu stellen. Wohl rechnens sich die meisten Korporationen zur höchsten Ehre an, ihren Gästen würdigen Aufenthalt zu gewähren, es gibt aber auch Mannschaften, die sich der erwiesenen Gastfreundschaft nicht würdig zeigen.

H. M. Freiburg. Deutscher Rekord über 200 m ist 22 $\frac{1}{2}$ Sek., Inhaber M. Wartenberg, Britannia Berlin. Weltrekord ist 21 $\frac{1}{2}$ Sek., Inhaber A. Hahn, Milwaukee, aufgestellt anlässlich der olympischen Spiele in St. Louis 1904. Betreffender Herr schneidet mit seiner Behauptung ganz gewaltig auf, denn Weltrekord über 200 Yards (182,876 m) ist 19 $\frac{1}{2}$ Sek., also eine Verwechslung mit dieser Strecke ausgeschlossen.

F. F. Kreuznach. Die Liederbuchkommission arbeitet mit Hochdruck und dürfte das neue Liederbuch wohl sicher bis zum Vertretertag fertig sein.

H. K. Die gewünschte Adresse ist: Herr Referendar Ludwig Albert, Mey i. Lothr., Poststr. 7.

H. K. B. Bild und Bericht dankend erhalten und haben solche für eine der nächsten Nummern vorgemerkt.

Franz. Wir danken Ihnen für überwiesene Abonnement. Es macht uns selbstverständlich große Freude, wenn Sie auch ferner für Gewinnung von neuen Abonnenten bestrebt sind, ist es doch nur im allgemeinen Interesse gelegen, wenn die Abonnentenzahl immer mehr zunimmt. Jetzt gerade zum Quartalswechsel ist die geeignete Zeit, und bitten wir um Angabe neuer Adressen, um an solche die Zeitung senden zu können.



Erstklassige Fußballstiefel

Rennschuhe ■ Tennisschuhe ■ Englische Fussbälle

Albert Heil ■ Karlsruhe : Erbprinzenstrasse 2

Telephon 1784

General-Vertrieb der Pfälz. Sportschuh-Fabrik
Kapsweyer.



LEDIETSA „PUNKTUM“

der beste Fussball
der Gegenwart

(Gesetzlich geschützt Nr. 70165 u. 298697).

Die schöne runde Form dieses Fussballes, welche nur durch die hierzu verwendeten gleichförmigen Teile erzielt werden kann, erregt bei allen Fussballspielern **grosses Aufsehen.**

<p>Ledietsa „Punktum“</p> <ul style="list-style-type: none"> ● wird in Pa. Rindleder ● und Pullleder geliefert. 	<p>Pa. Rindleder. 1 Ball komplett Mk. 12,50 3 Bälle komplett Mk. 36,— Hülle allein Mk. 10,50</p> <p>Pa. Pullleder. 1 Ball komplett Mk. 13,50 3 Bälle komplett Mk. 39,— Hülle allein Mk. 11,50</p>
--	---

Bitte genau zu beachten! Der Fußball Ledietsa „Punktum“ wird nur an Konsumenten ver-
abfolgt, ein Händler kann also diese Marke niemals verkaufen.

* Neu erschienen: Wettkampf-Bestimmungen der D. S. B. f. A. für 1908, Preis 30 Pfg.
Porto 3 Pfg. Athletik-Jahrbuch für 1908, Preis Mk. 1.—, Porto 10 Pfg. . . *

Spezial-Sporthaus A. Steidel, Berlin C. 22, Rosenthalerstrasse 34-35.

Abzeichen für Vereine

Banner- und Fahmennägel
Ehrenkreuze, Firmaschilder, geprägte Medaillen historisch. Art



Medaillen
moderner Art
SPORT etc.
Medaillen f. Taufen
: Hochzeiten :
und Sterbefälle



Marken u. Münzen für Bierkonsum-Kontrolle etc.
Preismedaillen für Ausstellungen : Orden aller Art
Plaketten : Pokale : Humpen : Ehrenschilder

Wilh. Mayer & Frz. Wilhelm · Stuttgart

Rasch & billig
fabriziert
Vereins-Stempel
* die Stempel-Fabrik von *
Karl Bofinger
Stuttgart
Gutenbergstr. 2

Bei vorkommendem Bedarf bitten wir, die hier inserierenden Firmen zu berücksichtigen und dabei auf die „Süddeutsche Sportzeitung“ Karlsruhe Bezug zu nehmen.

Gasthof zur Rose

Karlsruhe i. B.
am Mühlburgertor-Bahn- und Kaiserplatz.
- Zentrum der Stadt. -
Allbekanntes Haus.
Mathias Schleicher, Restaurateur (Mitglied des K. F. V.)

Schönhof-Strauss : Offenbach a. M.

Englisch.

Fussbälle



Kataloge gratis und franko.

Billigste Preise.

Englische Fussballstiefel

FRANZ SAUER

Hohestrasse 162 **Cöln a. Rh.** Hohestrasse 162

Spezialhaus für sämtliche Sportartikel

Mein neuer reichillustrierter

Fussball-Katalog

ist erschienen und steht gratis und franko zu Diensten.



Verantwortlicher Schriftleiter: Max Dettinger, Forstheim. — Druck und Verlag von Karl Bonning, Karlsruhe.